

Stadt räumt Kommunikationsfehler ein

Schulgarten der Ottersteinschulen liegt im Bebauungsplan für die Flüchtlingsunterkunft „Am Nagoldhang“

Von unserem Redaktionsmitglied
Carolin Freytag

Die Aufregung ist groß an den Ottersteinschulen. Immerhin steht die Zukunft des Schulgartens auf dem Spiel. Dieser liegt nämlich direkt im Bauplangebiet der Stadt – dort, wo die Flüchtlingsunterkunft Am Nagoldhang errichtet werden soll. Heraus kam das erst jetzt, nachdem Marcel Metzger vom Jugendgemeinderat sich zufällig die Pläne genauer anschaute. Man sei davon völlig überrascht worden, erklären die beiden Schulrektoren Joachim Ehrmann und Tobias Dauenhauer auf Nachfrage des Pforzheimer Kurier. Die Stadt habe bisher kein Wort darüber verloren. Nun räumt diese Fehler in der Kommunikation ein.

„Dass die Pläne unseren Schulgarten mit einbeziehen, wussten wir bisher gar nicht. Es hieß immer, die Bebauung beginne erst hinter dem Garten“, sagt Joachim Ehrmann. Die Stadt habe nie etwas davon gesagt, dass der Schulgarten mit ins Baugebiet einbezogen wird. „Erfahren haben wir das von Herrn Metzger, der im Jugendgemeinderat aktiv und bei uns auch Schülersprecher ist.“ So habe man es gerade noch geschafft, innerhalb der Frist Einspruch gegen den Bebauungsplan einzulegen, erklärt Ehrmann – am allerletzten Tag. Die Schulleiter und mehrere Eltern hätten sich daran beteiligt.

„Die feine englische Art“ sei das nicht, kritisiert Ehrmann die Stadt. „Man muss doch mit uns sprechen, wenn etwas gebaut werden soll, das unsere Schule betrifft. Es ist nicht schön, wenn man davon über Dritte erfährt.“ Die

Stadt tue sich jedenfalls keinen Gefallen damit, solche Dinge nicht zu kommunizieren.

„Der Schulgarten ist uns sehr wichtig. Er wird von beiden Ottersteinschulen rege genutzt und hat bereits einen Lan-

despreis gewonnen“, sagt Tobias Dauenhauer. In diesem Sommer habe man das seit einem Jahr geplante „grüne Klassenzimmer“ umsetzen wollen. „Wir wollten den Garten so einrichten, dass dort Unterricht im Freien stattfinden kann“, erklärt Ehrmann. „Auszubildende der Pforzheimer Bau-Innung wollten sich dort einbringen und Möbel bauen“, fügt Dauenhauer an. Die Stadt habe dieses Projekt sogar unterstützt. „Dass man uns dennoch nicht darauf hingewiesen hat, dass es für die Schulgartenfläche möglicherweise andere Pläne gibt, hat uns gewundert“, sagt Ehrmann.

„Man hat ohne uns geplant, so sollte es nicht sein“, sagen die beiden Rektoren. Auf Nachfrage des Pforzheimer Kurier räumte die Stadt gestern ein, „mit den betroffenen Schulen nicht gut kommuniziert zu haben“. In den ursprünglichen Plänen sei der Schulgarten noch nicht mit in den Geltungsbereich des Bebauungsplanes einbezogen worden, erklärt Stadtsprecher Philip Mukherjee. In den aktuellen Plänen sei dies tatsächlich anders. „Wir sind nun dabei, mit den Ottersteinschulen gemeinsam nach einer Lösung zu suchen, die möglichst allen Beteiligten gerecht wird“, sagt Mukherjee. Die Fachämter seien bereits auf die beiden Rektoren zugegangen und im Gespräch. Über die mögliche Zukunft des Schulgartens wolle man derzeit nicht spekulieren.



OB SOMMER ODER WINTER: Der Schulgarten der Ottersteinschulen wird rege genutzt – das ganze Jahr über.
Foto: Ehmman